

# Nicht nur das Blutströpfchen wird entdeckt

Schmetterlingshang im Eutinger Täle ein echtes Naturjuwel / Tour mit Martin Salcher / Viele gefährdete Arten aufgefunden

Von Alexandra Feinler

**Eutingen. Ein rotbraunes Wiesenvögelchen sitzt auf dem Finger von Biologe Martin Salcher. Der Schmetterling gehört zu den besonders gefährdeten Arten. Dies war jedoch nicht der einzige Fund im Eutinger Täle.**

Der NABU Eutingen hatte mit Biologe Martin Salcher zur Schmetterlingstour geladen. Sechs Personen trafen sich am Sportheim, um von da aus an den Schmetterlingshang ins Täle zu gehen. »Wir haben optimales Wetter: warm und schwül. So mögen es die Schmetterlinge«, erklärte Martin Salcher, der Experte in der Lepidopterologie, der Schmetterlingskunde.

Einen übergroßen Kescher in der Hand, kurze Hosen und einen Hut als Sonnenschutz – Martin Salcher entsprach dem Klischeebild eines Schmetterlingsforschers. An der ersten Station, auf dem Ackerstück von NABU-Chef Eberhard Kläger, war sein Fachwissen noch nicht gefragt, hatte sich die gesichtete Raupe des Schwalbenschwanzes doch bereits auf und davon gemacht. Dafür war er bei der nächsten Station, am Schmetterlingshang im Täle, goldrichtig. Während anfangs typische Schmetterlinge wie ein

Am Schmetterlingshang im Eutinger Täle wurden so manche bemerkenswerte Funde entdeckt. Foto: Feinler



betagter C-Falter oder ein Hauhechel-Bläuling gefunden wurden, beäugte die Gruppe weitere Seltenheiten.

Martin Salcher erklärte zu jedem Fund, welcher Familie der Schmetterling er abstammt und was seine Besonderheiten sind. An der Flügelunterseite des C-Falters entdeckten die Beobachter ein weißes »C«. »Der Schmetter-

ling hat stark abgeflogene Hinterflügel, weshalb er schon einen Monat alt ist«, beschreibt der Biologe den Tagfalter.

Auch das entdeckte kleine Wiesenvögelchen, das zu den Augenfallern gehört, hatte schon einige Tage hinter sich. Da es jedoch häufiger vorkommt, wird ihm nicht so viel Bedeutung beigemessen wie

den beiden Hauhechel-Bläulingen. Diese setzten sich ganz frech zum einen auf den Zeigefinger von Egbert Badey und zum anderen auf den von Margrit Ottmann und hielten es eine Zeit lang dort aus.

»Ein Kompliment an den NABU Eutingen«, rief Martin Salcher plötzlich aus der Weite des Schmetterlingshangs zu und kam zur Gruppe angelaufen.

Auf seiner Suche hatte er ein rotbraunes Wiesenvögelchen gefunden, das zu den besonders gefährdeten Schmetterlings-Arten gehört und auf der Roten Liste steht. »Von rund 125 Schmetterlingsarten im deutschen Flachland sind mehr als die Hälfte auf der Roten Liste«, betonte Salcher. »Dann machen wir mit unseren Pflegemaßnahmen ja al-

les richtig«, witzelte Eberhard Kläger.

Martin Salcher war begeistert, wie viele Schmetterlingsarten er innerhalb kurzer Zeit gefunden hatte und riet der NABU-Gruppe, auch weiterhin »Mut zur Wildnis« zu haben. Für diese würde das bedeuten, dass der Schmetterlingshang nicht jedes Jahr gemäht werden müsste.

**Biodiversität könnte noch erhöht werden**

Eine Drei-Felderwirtschaft könnte die Biodiversität erhöhen und somit noch mehr Schmetterlinge hervorbringen, so Salcher. Das würde den gefundenen Tieren wie dem rossefarbigen Dickkopffalter oder dem tagaktiven Nachtfalter, dem Blutströpfchen, auch bekannt als Wilderchen, zugute kommen.

Eberhard Kläger, der zu Beginn der Tour die Pflegemaßnahmen und die Bedeutung des Schmetterlingshangs erklärt hatte, war begeistert. So nutzte die Gruppe das perfekte Wetter für die Schmetterlingserkundung aus und fand im Täle noch viele weitere Falter. Den besonderen Fund der beiden Hauhechel-Bläulingen werden Egbert Badey und Margrit Ottmann jedoch nicht so schnell vergessen, denn diese beiden Schmetterlinge begleiteten sie noch eine ganze Weile bei ihrer Tour.

## Die Tradition verlangt es: Hosenboden wird versohlt

Sommerflugcamp der Eutinger Fluggemeinschaft / In der Luft solange es die Thermik zulässt

Eutingen (af). »Die Sicherungen, gecheckt. Der Innenraum, gecheckt«: Punkt für Punkt gehen Jan Sinner und Julian Schade die Liste durch. Beim Sommerflugcamp der Eutinger Fluggemeinschaft lernen die 15 Teilnehmer alle wichtigen Grundlagen für das sichere Fliegen und pflegen obendrein die Gemeinschaft.

Fluglehrer Andreas Kollmann ist stolz auf die Jugendlichen. Sie haben während des einwöchigen Flugcamps mehrfach ihr Können bewiesen. So bestanden Andreas Stephan und Hans-Joachim Baur die Prüfung für den Flugschein auf 50 Kilometer Strecke.

**Aaron Teubert schafft ersten Alleinflug**

Aaron Teubert durfte zum ersten Mal alleine fliegen und feierte diesen Freiflug wie es die Tradition verlangt: Nachdem jeder gratuliert hat, bekommt der Alleinflieger von jedem den Hosenboden versohlt. Die Flieger nennen dieses Ritual die Vorbereitung auf die in der Luft herrschende Thermik.

Dabei geht es jedoch mehr um die Gaudi, die beim Som-



Beim Sommerflugcamp sammelten die Teilnehmer viel Erfahrung in der Luft.

Foto: Feinler

merflugcamp eine wichtige Rolle spielt. Ob bei gemeinsamen Grill- und Selbstverpflegungsabenden oder bei den täglichen Vorbereitungen fürs Fliegen – die Zusammengehörigkeit spielt eine große Rolle.

Das ist auch bei den Schulfreunden Jan Sinner und Julian Schade spürbar. Verantwortungsvoll überprüfen die beiden 14-Jährigen einen Se-

gelflieger. »Ganz wichtig ist, ob der Halbbolzen am hinteren Teil des Fliegers gesichert ist«, erklärt Jan Sinner. Da er bereits als Kind seinem Vater über die Schulter schauen durfte und seit einiger Zeit selbst fliegen darf, kennt er den morgendlichen Flugcheck schon auswendig. Alles ist am Flugzeug der beiden Flugschüler in Ordnung, weshalb

diese den Check in eine Liste eintragen.

Andere Flugschüler kommen gerade aus dem Gebäude der so genannten »Flugleitung« und machen sich an die Überprüfung ihres Doppelsitzers. Von 10 Uhr bis die Thermik nicht mehr passt oder die Dämmerung einsetzt, wird jetzt geflogen. Bei guten Bedingungen haben die 15 Teil-

nehmer die vergangenen einhalb Wochen Flugstunden sammeln können. »Das macht Spaß und man lernt viel«, erklärt Jan Sinner. »Dieses Mal mache ich in den Sommerferien was richtig Sinnvolles.«

Dieser Meinung stimmen auch die anderen Teilnehmer zu. Sie sind jeden Tag geflogen – sozusagen Fluglager intensiv – und konnten von den Fluglehrern einiges lernen. In den beiden Schulungsdoppelsitzern haben sie auch den Blick über das Gäu genossen.

**Wetter zeigt sich zum Ende sehr wechselhaft**

Ausflüge wurden dieses Mal keine unternommen, weil die Fluggemeinschaft das Wetter ausnutzen wollte. Dieses zeigte sich vor allem gegen Ende des Flugcamps sehr wechselhaft, weshalb der Sunrise-Flug am frühen Freitagmorgen ausfiel.

Jetzt hoffen die Nachwuchsflyer für die restlichen Sommerferien-Wochen auf gutes Wetter, dann können sie öfter auf das Eutinger Fluggelände kommen und alle wichtigen Qualifikationen erwerben, bis eines Tages ihr erster Alleinflug ansteht.

## EUTINGEN

### Sportabzeichen auf dem Tennisplatz

Eutingen-Rohrdorf. Schlag auf Schlag geht es derzeit beim Ferienprogramm der Gemeinde. Nachdem es gestern »Dance – Dance – Dance« in der Göttelfinger Korntalhalle hieß, geht es heute, 12. August, auf dem Rohrdorfer Tennisplatz um das Sportabzeichen. Beginn ist um 13 Uhr. Hierzu lädt die Tennisabteilung Rohrdorf ein. Spiele rund ums Tennis stehen im Mittelpunkt. Zudem werden die Kinder mit Obst, Kuchen, Brötchen und Getränken versorgt.

### Schützenverein feiert sein Zehnjähriges

Eutingen-Weitingen. Der Schützenverein Weitingen lädt am Samstag und Sonntag, 23. und 24. August, zur Feier des zehnjährigen Vereinsbestehens. Am Samstag unterhält DJ Wolle vom DJ Boa Team. Am Sonntag wird Mittagessen angeboten, bevor die »Tiger's Band« ab 16 Uhr die Besucher unterhalten wird. Um 17 Uhr findet die Siegerehrung des Dorfpokalschießens statt. Trainingsmöglichkeiten für das Dorfpokalschießen bestehen diese und nächste Woche jeweils abends ab 19 Uhr.

## Schon längst ein Schiefererlebnis

Kameradschaft Zollernalb des Bundesverbandes in Dormettingen

Kreis Freudenstadt. Zu einer Führung im Schiefererlebnispark haben sich einige Mitglieder der Kameradschaft Zollernalb aus den Landkreisen Rottweil, Freudenstadt, Schwarzwald-Baar und Zollernalb getroffen.

Bei einem Rundgang gab Präparator Fritz Lörcher (der auch hilft, wenn am Klopflplatz Fossiliensucher etwas gefunden haben) einen Überblick über die Entstehung dieser Parklandschaft.

Ölschiefer ist für das Zementwerk Dotternhausen ein

bedeutender Rohstoff. Er wurde bis zum Jahr 2000 auf dem Gelände zwischen Zementwerk und der Gemeinde Dormettingen abgebaut.

Eine erste Idee zum Schiefererlebnispark entstand im 2009, als Dormettinger Gemeinderäte auf Einladung der Holcim GmbH einen rekultivierten Steinbruch in der Schweiz besichtigten. Inspiriert durch diese Eindrücke, kam die Idee zur Schiefererlebnis-Landschaft ins Rollen.

Während der Kaffeepause im Restaurant wurde für 50-

jährige Mitgliedschaft Unteroffizier der Reserve Klaus Bailleu und für 25 Jahre Ulla Rohm (Ehefrau des Vorsitzenden der Kameradschaft) für ihre verdiente Mitgliedschaft mit Urkunden und Treuenadel im Namen des Bundesvorsitzenden geehrt.

Nach Begehen des Erinnerungspfades Unternehmen »Wüste«, wie das Unternehmen der Nationalsozialisten hieß, endete die Tour der Kameradschaft, die Hauptmann a.D. Werner Haug organisiert hatte.



Die Kameradschaft kam im Schiefererlebnispark auf ihre Kosten.

Foto: Kameradschaft